

7 | Wie entstand die erste Demokratie?

Wir leben in Deutschland in einer Demokratie. Alle vier Jahre wählen Bürgerinnen und Bürger Abgeordnete in den Deutschen Bundestag in Berlin. Die Idee der Demokratie kommt aus Athen. Aber eigentlich wurde dort mehr gelost als gewählt.

Monarchie

heißt Alleinherrschaft. An der Spitze des Staates steht ein König.

Oligarchie/Aristokratie

bedeutet die Herrschaft Weniger bzw. die Herrschaft der Adligen.

Demokratie

bedeutet Volksherrschaft. Bei dieser Regierungsform bestimmen die Bürger selbst. Die Athener führten um 500 v. Chr. die erste Demokratie ein.

Wer soll herrschen?

Seit Jahrhunderten stritten sich in der Polis Athen die Menschen um die Frage: Wer darf entscheiden und wer trägt die Verantwortung für alle? Um 507 v. Chr. war in Athen der Adelige Kleisthenes an der Macht. Er wollte dem Volk, dem „demos“, mehr Einfluss verschaffen. So wollte er sicherstellen, dass kein Einzelner alle Macht an sich riss. Kleisthenes leitete eine Reihe von Reformen ein.

Die erste Demokratie

Alle Bürger, die sich für die Stadt und das Zusammenleben interessierten und Zeit hatten, versammelten sich auf einem Platz zur Volksversammlung. Sie hörten sich Vorschläge an, berieten darüber und stimmten am Ende ab. Die Mehrheit entschied! Die Vorbereitung der Volksversammlungen und die Regierungsgeschäfte übernahmen 500 Bürger, die ausgelost wurden. Das war der Rat der 500. Auch die 6000 Richter wurden ausgelost. Bei 40000 Bürgern und einer Amtszeit von einem Jahr hatte jeder gute Chancen, ein Amt zu bekommen.

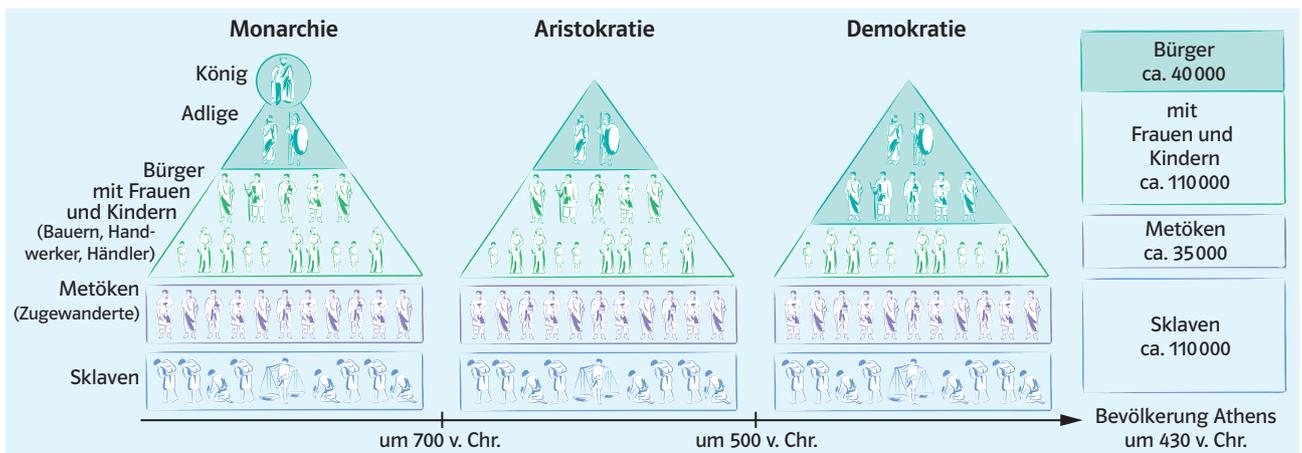
Jeder Bürger konnte mitreden, mitentscheiden und mitregieren.

Athen war eine Demokratie – freilich nur für Männer. Frauen, Metöken (Zugewanderte) und Sklaven wurden öffentlich nicht nach ihrer Meinung gefragt.

Das Losen hat Grenzen

Die Athener haben die Macht eines Einzelnen gefürchtet. Doch es gab ein Amt, das man unmöglich verlosen konnte und bei dem auch eine Wiederwahl erlaubt sein musste: das des Strategen. So nannte man den Militärbefehlshaber. 30 Jahre lang wählten die Athener Perikles als einen ihrer Anführer im Krieg. Perikles war aber auch ein glänzender Redner in der Volksversammlung. So verteidigte er die Demokratie nicht nur gegen äußere Feinde, sondern überzeugte die Bürger, Athen zu einer bedeutenden Polis zu entwickeln.

In einer erfundenen Bildergeschichte begleiten wir den Athener Bürger Kleon und seinen ägyptischen Geschäftspartner Eje im Jahr 431 v. Chr. durch die Stadt Athen.



D1 Wer soll herrschen: einer, wenige, alle? In Athen veränderte sich die Staatsordnung mehrmals. Grün unterlegt ist der Teil der Bevölkerung, der jeweils an der Herrschaft beteiligt war.